



Engagiert helfen, aber wie?

Eichhörnchen – Wildtiere in Gefahr

Eichhörnchen sind wundervolle Tiere. Auf Spaziergängen und im eigenen Garten kann man sie beobachten, wie sie Nüsse stibitzen, und bewundern, wie sie anschließend scheinbar schwerelos die Bäume hinaufgleiten. Durch ihr „putziges“ Äußeres gehören die Wildtiere mit dem zierlichen Gesicht, den handähnlichen Pfötchen und dem Puschelschwanz bei Jung und Alt zu den ausgesprochenen Tierliebenden. Doch diese (manchmal nur vorgebliche) Tierliebe treibt merkwürdige Blüten, die den intelligenten Tieren im schlimmsten Fall schaden, wenn nicht den Tod bringen: Da trauen Tierfreunde sich zu, ein aus seinem Kobel abgestürztes Junghörnchen allein aufzuziehen, ohne gleich eine Auffangstation aufzusuchen oder sich zumindest Hilfe zu holen. Da werden Eichhörnchen von verantwortungslosen Züchtern ein Leben lang um ihre Freiheit gebracht, vermehrt und teuer verkauft. Massive Verhaltensstörungen der bewegungsstarken Tiere sind die Folge, es kommt zu stereotypem Hin- und Herrennen, Sich-im-Kreis-Drehen oder im Gegenteil zum apathischen Verstecken im Nistkasten.

Der Münchner Verein „Eichhörnchen Schutz“ e.V., dessen Vorsitzende Sabine Gallenberger „emily“ freundlicherweise die Fotos auf diesen Seiten zur Verfügung stellte, ist deshalb seit langem unermüdlich in Sachen Aufklärung und tatkräftiger Hilfe unterwegs und steht bundesweit mit zahlreichen

Auffangstationen in intensivem Austausch. Auf seiner informativ und ansprechend gestalteten Homepage www.eichhoernchen-schutz-verein.de finden echte Eichhörnchenfreunde viel Wissens- und Bedenkenswertes rund um die ehemaligen Waldbewohner, die heute durch unsere Parks und Vorgärten toben, und doch ihr Wildtierdasein niemals freiwillig aufgeben werden. Auch das Problem „Amerikanisches Grauhörnchen“ und seine Einwanderung nach Europa wird – anhand von Erfahrungen aus England – sensibel beleuchtet.

Folge der Zivilisation

.....

In Ermangelung von altem Baumbestand bauen Eichhörnchen-Muttertiere ihre Nester heute häufig an Häuserwände. Hier aber droht den Jungen große Gefahr durch Absturz. Auch unverletzte und gesunde Jungtiere verhungern oder erfrieren am Boden, da sie den Weg über die Hauswand zurück ins wärmende Nest nicht bewältigen können. Der Eichhörnchen Schutz Verein wird in dieser Situation häufig mit der Argumentation konfrontiert, dass der Mensch Wildtieren nicht helfen und die Regelung dieser Probleme generell der Natur überlassen sollte. Hier argumentieren die ehrenamtlich arbeitenden Tierschützer wie folgt: „Die natürliche Auslese würde bevorzugt schwache und kranke Tiere treffen. Arten-

sterben in der Zivilisation – die der Mensch bereits durch massive Eingriffe in die Natur geschaffen hat – trifft dagegen vorwiegend gesund geborene Jungtiere und verläuft meist grausamer. Ohne Mutter und ohne wärmendes Nest droht dem Tierbaby ein langsames Verhungern und Verdursten, häufig auch noch mit starken Schmerzen nach dem Aufprall auf hartes Pflaster.“

Abstürzen vorbeugen

Der Verein empfiehlt deshalb in erster Linie Prävention: „Beugen Sie den



schrecklichen Abstürzen vor, indem Sie den Tieren einen Schlaf- und Nistkasten bauen und an einem schattigen Baum aufhängen. Füttern Sie ganzjährig zu, Eichhörnchen vertragen sich auch mit Vögeln und können problemlos im Vogelfutterkasten gefüttert werden. Verzichten Sie auf Gartengifte, Dünger, Schneckenkorn, halbvolle Regentonnen und Swimmingpools ohne Ausstiegshilfen. Bringen Sie Dachrinnengitter an. Bedenken Sie bei Baumfällarbeiten, dass Eichhörnchen ihre Jungtiere von Februar bis September großziehen. Und: Schauen Sie nicht weg, falls ein aus dem Nest gefallenes Jungtier augenscheinlich Hilfe benötigt! Läuft Ihnen gar ein junges Eichhörnchen hinterher oder versucht es, an Ihnen hoch zu klettern, hat es keine Tollwut, sondern benötigt dringend Hilfe.“

Mit der Unterbringung und Aufzucht von Eichhörnchen-Babys bis zur Auswilderung ist der Laie aber in den meisten Fällen überfordert. Allein in punkto Wärme- und Flüssigkeitszufuhr, Ernährung und Behandlungen von Verletzungen gibt es jede Menge Fehlerquellen, die letztlich den Tod des Tierchens verursachen können. Der Verein Eichhörnchen Schutz warnt deshalb mit Nachdruck davor, die eigenen Fähigkeiten zu überschätzen, bietet aber auf seiner Homepage eine Fülle von Informationen für den Notfall (bis Hilfe kommt bzw. eine geeignete Auffangstation gefunden wurde).

Spenden und „Wohnraum“ erwünscht

Der Verein Eichhörnchen Schutz kümmert sich ehrenamtlich um verwaiste und verletzte europäische Eichhörnchen. Bei Hilferufen, die den Verein mittlerweile aus ganz Deutschland erreichen, versucht man, aktiv zu beraten und Tiere an Pflegestellen zu vermitteln. In den letzten Jahren konnten im Raum München mehr als 1300 Eichhörnchen, bundesweit etwa 4000 „Findelkinder“, dazu einige Feldhasen, Wildkaninchen und Siebenschläfer vor einem qualvollen Tod bewahrt werden. Doch allein das Aufstellen einer Auswilderungsvoliere für Eichhörnchen kostet rund 900 Euro. Die liebevolle und zeitaufwändige Aufzucht (insgesamt bisher mehr als 50.000 ehrenamtliche Arbeitstunden) wird durch kompetente und kostspielige medizinische Behandlung ergänzt. Die Eichhörnchen werden über Großvolieren ausgewildert, der Verein sucht laufend zusätzliche betreute Auswilderungsmöglichkeiten, die zwingend an einem Waldrand oder Naturschutzgebiet liegen sollten. Da die Menge an Findel-Eichhörnchen zunimmt, wird auch ein Gelände für eine neue Auffangstation benötigt, das mit Spendengeldern angekauft werden soll. Bereits für einen Jahresbeitrag von 20 Euro kann man den Verein Eichhörnchen Schutz e. V. als Mitglied unterstützen.

Eichhörnchen Schutz e.V., München
 Notfall- und Infotelefon: 0176 55 37 68 64
 Fax: 089/4393116
 Sabine Gallenberger,
 Otto-Lederer-Weg 31, 81827 München
 E-Mail: info@eichhoernchen-schutz-verein.de
www.eichhoernchen-schutz-verein.de
 Spendenkonto 119 09 62, BLZ 701 900 00,
 Münchner Bank eG. Haar (Gemeinnützigkeit anerkannt)